

PETRA GLIETSCH, *Der Einfluß der Weltbank auf die wirtschaftliche Entwicklung Indiens*. (Europäische Hochschulschriften: Reihe 31, Politikwissenschaft, Bd. 219) Frankfurt: Peter Lang, 1993. 160 Seiten, DM 59.—. ISBN 3-631-45531-3

In ihrem Buch wendet sich Petra Glietsch aus wirtschaftshistorischer Sicht dem Einfluß der Weltbank auf die wirtschaftliche Entwicklung Indiens zu. Dabei gelingt es ihr überzeugend, das Spannungsverhältnis zwischen der Weltbank und dem Währungsfond auf der einen und Indien auf der anderen Seite zur Zeit der Unabhängigkeit 1947 aufzuzeigen, das sowohl durch positive als auch negative Vorzeichen geprägt war. Nachdem Indien schon 1945 Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wurde, erhielt es 1949 die ersten Darlehen, womit die wirtschaftliche Einflußnahme der beiden internationalen Finanzinstitutionen begann und danach sich kontinuierlich fortsetzte.

Der Aufbau des Buches orientiert sich relativ stark an den Fünfjahresplänen und den damit verbundenen wirtschaftlichen Problemen bzw. Konflikten. Ein wesentlicher Konflikt zwischen Indien und der Weltbank war dadurch vorprogrammiert, daß sich Indien nach der Unabhängigkeit schon in dem ersten Fünfjahresplan auf ein sozialistisch-planwirtschaftliches Wirtschaftssystem hinentwickelte. Glietsch zeigt auf, wie es 1951 im Rahmen der von Indien nachgefragten Finanzhilfe für ein staatliches Stahlwerk an die Weltbank zu dem ersten Konflikt kam. Er führte im Prinzip zu einer Ablehnung der staatlichen Stahlindustrie durch die Weltbank und zur verstärkten Zuwendung an die private indische Stahlindustrie. Aber auch die Planvorhaben des zweiten Fünfjahresplanes wurden von der Weltbank stark kritisiert. Im August 1958 griff die Weltbank aufgrund der massiven Devisenprobleme, die auch durch die Gewährung eines IWF-Kredites nicht gelöst werden konnten, durch die Gründung eines Hilfskonsortiums für Indien ein.

In Kapitel 5 wendet sich die Verfasserin der Rolle der Weltbank im indisch-pakistanischen Streit um das Indus-Wasser zu. Somit begrenzt sich Glietsch nicht nur auf die Analyse der wirtschaftlichen Probleme der Fünfjahrespläne bzw. dieser Perioden, sondern bezieht bedeutsame und weitreichende Konflikte Indiens mit ein. In ihrer historischen Analyse geht sie auch auf die Gründung der International Development Association (IDA), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, im Jahr 1960 ein, die Kredite zu günstigen Bedingungen gewährt. Interessant ist, daß diese Organisation wegen des steigenden Bedarfs ausländischer Kapitalhilfe in Indien gegründet wurde. In den folgenden Jahren stieg der Kapitalfluß

nach Indien stark an, und das Land wurde schließlich zum weltweit größten Kunden der Weltbank und der IDA.

Der dritte Fünfjahresplan für die Zeit von 1961 bis 1965 wurde im Vorfeld durch die von der Weltbank entsandte internationale Wirtschaftsmision schon beeinflusst. In ihrem Bericht übertrugen sie ihre Beurteilung der ökonomischen Situation auf die Perspektiven des dritten indischen Fünfjahresplanes. Im Rahmen des vierten Fünfjahresplanes von 1969 bis 1974 stand die Stärkung der nationalen "Self-Reliance" im Mittelpunkt. Die Verfasserin zeigt jedoch auf, daß es im Kontext dieser Zielsetzung zu der vorgesehenen Reduktion ausländischer Kapitalhilfen nicht kam. Erst durch die Grüne Revolution kam es gesamtwirtschaftlich zu einer gewissen Entlastung, wodurch sich auch das Konfliktpotential zwischen der indischen Regierung und der Weltbank verringerte.

Abschließend wendet sich Glietsch den neueren Entwicklungstendenzen seit Mitte der 80er Jahre zu. Sie sind durch eine rasch zunehmende Außenverschuldung Indiens und den Liberalisierungskurs, der Mitte der 80er Jahre durch Rajiv Gandhi eingeleitet wurde, geprägt. Obwohl das Buchmanuskript offensichtlich 1992 abgeschlossen wurde, fällt die Analyse dieser sehr turbulenten Phase seit Mitte der 80er Jahre zu knapp aus.

Das Verdienst der Autorin ist es, daß sie den Einfluß der Weltbank auf wirtschaftliche Entscheidungen und Entwicklungsprozesse in Indien systematisch aufgearbeitet hat. Dabei hat sie sich auf wesentliche Zusammenhänge beschränkt. Ihre Analyse zeichnet sich somit weder durch eine große Breite noch Tiefe aus. Sie vermittelt jedoch in jedem Fall dem interessierten Leser in allgemeinverständlicher Sprache einen guten Überblick.

*Michael von Hauff*

S.D. MUNI, *Pangs of Proximity: India and Sri Lanka's Ethnic Crisis*. Oslo/New Delhi: International Peace Research Institute. Sage Publications India, 1993. 259 pages, £ 27.50.

The ethnic conflict in Sri Lanka between the Tamil minority and the Sinhalese majority has become one of the most enduring ethnic civil wars in South Asia. Up to now, all efforts to find a political compromise guaranteeing a devolution of power for the Tamils have failed. Apart from the various proposals put forward by both parties, the Indian intervention from 1987 to 1990 was the most prominent attempt of a foreign power to end the conflict by acting as a third party mediator. This episode is at the cen-